

Bürgerkomitee Leipzig e.V.

für die Auflösung der ehemaligen
Staatssicherheit (MfS)



Träger der Gedenkstätte

Museum in der „Runden Ecke“ mit
dem Museum im Stasi-Bunker

Dittrichring 24 · 04109 Leipzig
Postfach 10 03 45 · D-04003 Leipzig
Tel.: 0341 / 9 61 24 43
Fax: 0341 / 9 61 24 99
Internet: www.runde-ecke-leipzig.de
E-mail: mail@runde-ecke-leipzig.de

RESÜMEE

Leipzig, den 24.04.2007

Unser Zeichen: resümee museumsnacht

ACHTE LEIPZIGER MUSEUMSNACHT „DIE STASI – DAS AUGEN DER PARTEI“ - 21. April 2007

21. APRIL 2007

Lange Warteschlangen bildeten sich am 21. April 2007 auf der Arndtstraße in der Leipziger Südvorstadt. Fast 850 Menschen wollten während der achten Leipziger Museumsnacht die ehemalige zentrale Hinrichtungsstätte der DDR sehen. Mitarbeiter des Bürgerkomitees führten von 18 Uhr bis Mitternacht durch die originalen Räume. Zu sehen war außerdem die Ausstellung „Todesstrafe in der DDR – Hinrichtungen in Leipzig“. Die Interessenten erfuhren Details über die historische Entwicklung der Todesstrafe, über die rechtlichen Hintergründe, die politische Instrumentalisierung und über die konkreten Umstände, unter denen zwischen 1960 und 1981 64 Menschen in Leipzig hingerichtet worden waren.

Das Interesse der Museumsnachts-Besucher war groß, und es äußerte sich auch im ehemaligen Stasi-Kinosaal in der „Runden Ecke“, wo während des Abends ein Film-, Führungs- und Vortragsprogramm lief. Höhepunkt war eine exklusive Preview des Films „Unerwarteter Nahschuss“ aus der Serie „SOKO Leipzig“. Er spielt teilweise in der ehemaligen Hinrichtungsstätte, in der sich am Tag des offenen Denkmals mitten in einer Führung ein Mord ereignet. Die SOKO ermittelt zu den Hintergründen und stößt auf Beteiligte, die schon zu DDR-Zeiten mit dem Thema Todesstrafe zu tun hatten.

Während des Abends liefen weiterhin die Dokumentationen „Todesstrafe in der DDR“ sowie „Damals in der DDR – Staat am Ende“, ein Film über den Sturz der SED-Herrschaft im Jahr 1989. Im Programm war außerdem der MfS-Schulungsfilm „Der Revisor“, mit dem die Staatssicherheit ihre Mitarbeiter für konspirative Wohnungsdurchsuchungen schulte.

Zahlreiche Besucher ließen sich auch durch die Sonderausstellung „Erschossen in Moskau...“ führen. Sie dokumentierte das Schicksal von annähernd 1.000 Deutschen, die zwischen 1950 und '53 von sowjetischen Militärtribunalen zum Tode verurteilt und zur Vollstreckung nach Moskau gebracht worden waren. Details über die konspirative Technik der Staatssicherheit wiederum erfuhren die Gäste während eines Vortrags des Sammlers Detlef Vreisleben, der seine Zuhörer anhand von Fotos und Dokumenten in die Geheimnisse von MfS-Observationstechnik einweihte.

„Augen auf!“ lautete das Motto der achten Museumsnacht, und unter dem speziellen Titel „Die Stasi – Das Auge der Partei“ präsentierte das Museum in der „Runden Ecke“ ausgewählte Aspekte seiner Dauerausstellung. Der heimliche Blick in Briefe und Pakete, konspirative Fotos aus Taschen und Jacken

heraus, Oppositionelle unter ständiger Kontrolle – die Staatssicherheit hatte ihre Augen überall. Witterte sie „staatsfeindliche“ Aktionen, schreckte sie auch vor so genannten Zersetzungsmaßnahmen – der psychischen Manipulation von Verdächtigen – nicht zurück. Doch die Überwachten hielten ebenfalls die Augen offen und machten im Herbst '89 ihrem Unmut über das jahrelang gesehene Unrecht Luft. All diese Aspekte des Überwachungsstaats DDR konnten Besucher während der Museumsnacht im Rahmen von ständigen Führungen durch das Museum in der „Runden Ecke“ kennen lernen.

Insgesamt kamen fast 2.700 Besucher kamen zur Museumsnacht in die „Runde Ecke“, den ehemaligen Stasi-Kinosaal und die ehemalige Hinrichtungsstätte.